

NEUBAU KLINIK GOLS

Ein modernes Krankenhaus ist ein Ort, an dem Mitarbeiter*innen, Patient*innen und Besucher*innen täglich ein- und aus gehen und viele Funktionen aber auch Schicksale auf engstem Raum vereint werden. Unsere Aufgabe ist es einen Ort zu schaffen, der einerseits bestens auf die komplexen funktionalen Anforderungen reagiert und gleichzeitig eine höchstmögliche Aufenthaltsqualität für Mitarbeiter*innen, Patient*innen und Besucher*innen schafft. Unser Ziel ist die Errichtung eines die Heilung fördernden Krankenhauses, das sich an die Bedürfnisse der Patient*innen und Mitarbeiter*innen orientiert. Das landschaftlich hochwertige Umfeld erfordert einen sensiblen Umgang und eine verträgliche Baumassenverteilung.

Die sich in allen Ebenen zur Landschaft öffnende Architektur schafft ein Ambiente welches atmosphärisch den Heilungsprozess, das Arbeitsklima und die Besucher*innen aufenthalte bestmöglich unterstützt und ein angenehmes Wohlfühlklima für Patient*innen und Mitarbeiter*innen schafft.

STÄDTEBAU UND ARCHITEKTUR

Die Funktionen sind optimal gruppiert und übersichtlich erschlossen. Drei quadratische Baukörper unterschiedlicher Höhen bilden ein kleinmaßstäbliches Ensemble. Durch die sensible Einbettung in das abfallende Gelände konnte die Gebäudehöhe gering gehalten werden. Die lockere Gruppierung der Häuser ergibt eine Verzahnung von Außen- und Innenraum und sehr unterschiedliche Perspektiven in die umgebende Landschaft. In seiner zeitgemäßen architektonischen Sprache mit differenzierten Außen- und Innenqualitäten spiegelt die Klinik die Leitbild-Werte und den Dienstleistungscharakter der Gesundheit Burgenland wider. Die natürliche Belichtung und Lichtführung gepaart mit übersichtlich angeordneten, kompakten Funktionsbereichen, schaffen eine Architektur, welche die Identität der Gesundheit Burgenland stärkt, und gleichwohl verantwortungsvolles wirtschaftliches Handeln zeigt.

Die großzügigen Innenhöfe erlauben eine Belichtung aller Funktionsbereiche bis in das Untergeschoss. Durch das Abrücken der Baukörper voneinander entstehen Ausblicke auch von den Erschließungsflächen und somit eine natürliche Orientierung.

LANDSCHAFTSPLANUNG

Die neue Klinik wird in divers und umfangreich begrünte Freiräume eingebettet. In der Gestaltung wird der Bezug zu drei unterschiedlichen Landschaftstypen hergestellt: zum einen die direkt angrenzende Kulturlandschaft mit Weinreben und Ackerbau. Als zweite Bezugsebene dient die Uferlandschaft des Neusiedlersees mit seinen weitläufigen Feuchtwiesen und Schilfgürteln. Die Gartenlandschaft mit geschützten Freiräumen und einer intensiven Bepflanzung bildet die dritte Ebene.

REGENWASSERMANAGEMENT

Der reduzierte Einsatz von Belägen (versiegelte Flächen) und die Begrünung der Dachflächen reduziert die Regenwasserabflüsse aus dem Areal. Das gespeicherte Wasser kann durch Evapotranspiration (Verdunstung aus Substrat und über die Pflanzen) zur Kühlung der Umgebungstemperatur beitragen. Damit kann ein wertvoller Beitrag zur Reduktion von Hitzestress (besonders wichtig im Kontext einer Gesundheitseinrichtung) geleistet werden. Überschüssiges Regenwasser kann im südlichen, landschaftlichen Teil des Areals in Sickermulden, in Form von Feuchtwiesen eingeleitet werden und hier wertvolle, ästhetisch ansprechende Habitate schaffen.

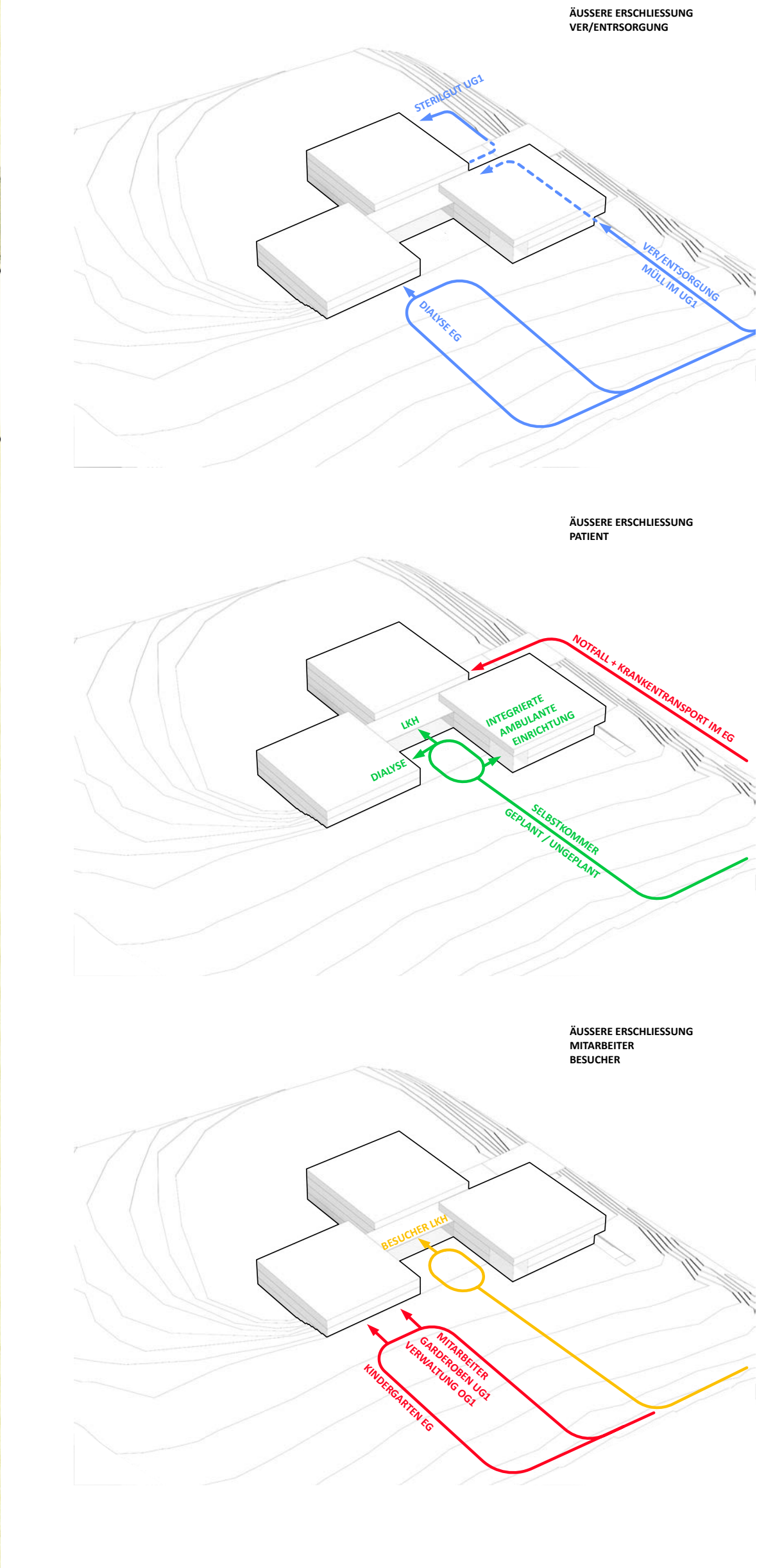
FUNKTIONSVERTEILUNG

Die Funktionsbereiche sind der Wegematrix entsprechend angeordnet.



ÄUSSERE ERSCHLIESSUNG

Die Wege der Patienten, Besucher, Mitarbeiter und Logistik sind von aussen kreuzungsfrei getrennt.



GERIATRIEGARTEN

Auf der Südseite des Gebäudes wird der naturnah gestaltete Geriatriegarten platziert. Er greift in der Formensprache und Bepflanzung die nahe Seenlandschaft auf und bietet ein breites Angebot und ausreichend Raum für Therapien und Aufenthalt im Freien. Ein Rundweg mit beschatteten Sitzplätzen, Duftpflanzen, Hochbeeten und verschiedene Geräte fördern den Heilungsprozess. Die landschaftliche Gestaltung und Öffnung nach Süden schaffen einen fließenden Übergang in die umliegende Kulturlandschaft.



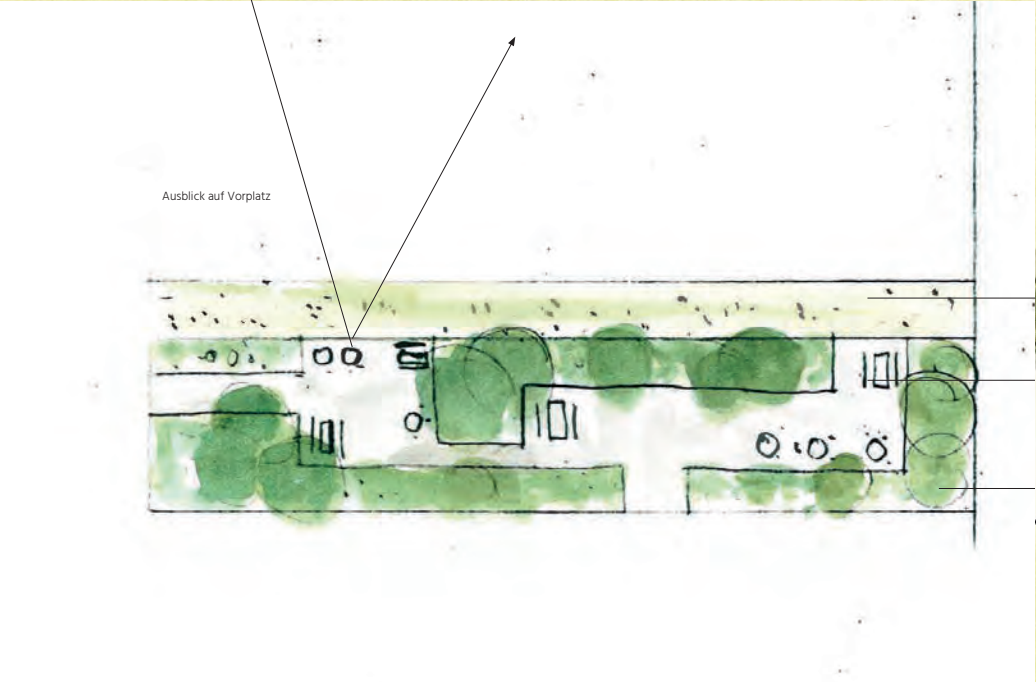
KINDERGARTEN

Der Außenraum des Kindergartens wird an der Nord-Ost Seite platziert und ist von den Parkplätzen aus leicht zu erreichen. Die Begrünung mit Bäumen und die Einfassung mit einer Strauchhecke schützen und beschatten diesen Freiraum. Für die Kinder steht hier eine Rasenfläche als Bewegungsraum und verschiedene Spielmöglichkeiten zur Verfügung.



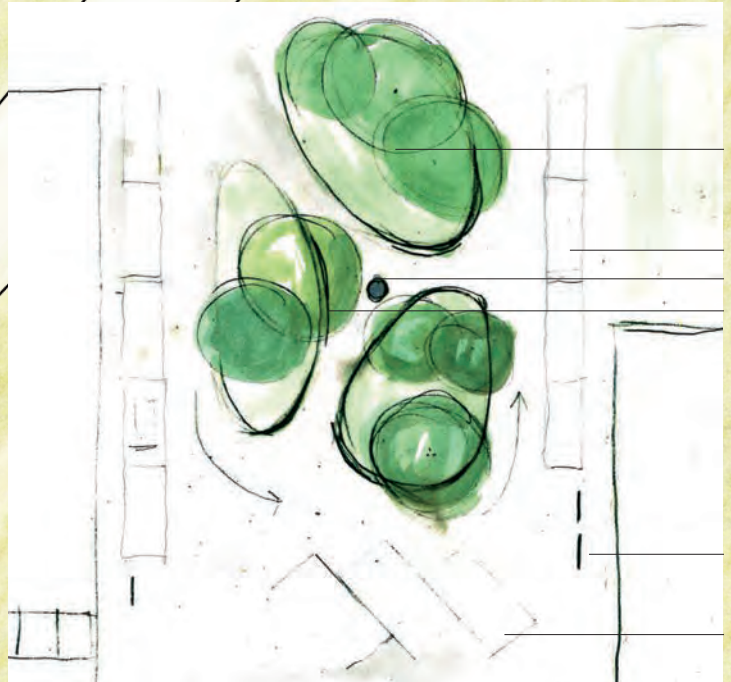
PATIENTENGARTEN

Über dem Haupteingang, im 1. Obergeschoss, steht ein leicht erreichbarer Patientengarten mit einer Dachterrasse zur Verfügung. Die Sitzplätze werden durch intensiv begrünte Pflanztröge gerahmt und von Sträuchern und Kleinbäumen beschattet. Von hier aus kann man den Ausblick in die Landschaft genießen und das Treiben auf dem Vorplatz beobachten.



VORPLATZ/EINGANGSBEREICH

Der Parkplatz wird mit sickerfähigen Belägen gestaltet und durch Pflanzung von Großbäumen aufgelockert. Weinreben über den Parkplätzen sorgen für Schatten und greifen thematisch die umliegenden Weingärten auf. Drei Grüninseln mit Bäumen und Pflanzflächen betonen den Eingangsbereich und bieten schattige Sitzplätze. Die hoch aufgestaketen Bäume ermöglichen eine große Übersicht und Orientierung.



SCHNITT A 1:200



ERDGESCHOSS 1:200



ANSICHT NORD WEST 1:200



Architectural section drawing of a multi-story building, likely a hospital or care facility. The drawing shows various rooms and spaces, including a large hall (HALLE), a central area (ZENT. ANM.), and several specialized rooms like RADIOLOGIE, PATHOLOGIE, and OPERATION. The building is surrounded by trees and landscaping. A red line indicates a slope of 0.16:45° 30'. The drawing includes elevation markers on the right side: TZ+17,90 / +147,90, DA +12,80 / +142,80, OG 2 +9,00 / +139,00, OG 1 +4,50 / +134,50, EG ±0,00 / +130,00, and UG -8,00 / +125,00. The maximum ground level is marked as +150,00 and the maximum ground water level as -6,00 / +124,00.

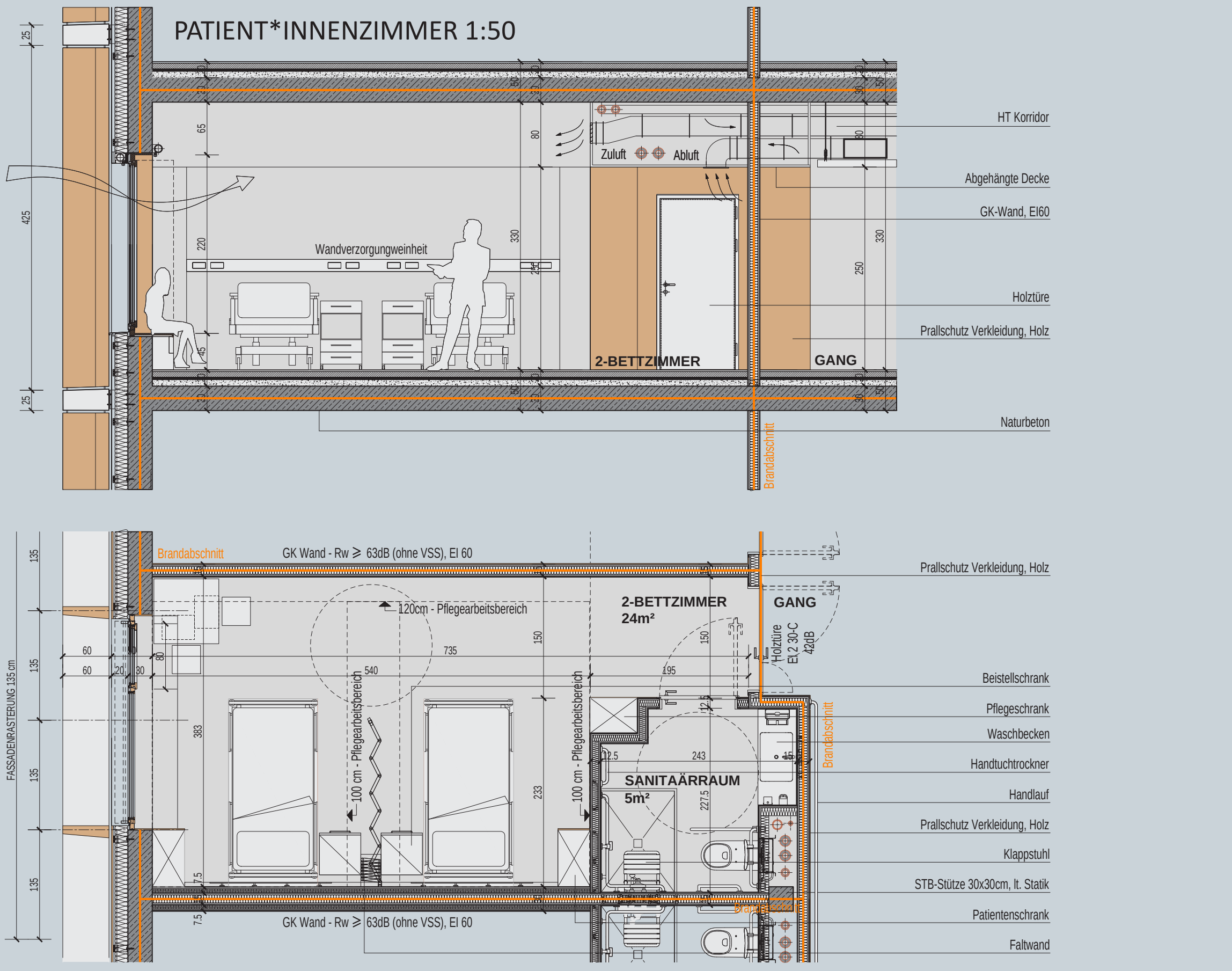
The floor plan is divided into several color-coded zones:

- Top Left (Yellow):** 7.06.2 Fachärzte (Specialist Clinics). Includes various consultation rooms (e.g., A-Stützpunkt, B-Stützpunkt) and a large central atrium (Atrium) with a staircase.
- Top Right (Green):** 4.01 Krankenhausmanagement (Hospital Management). Includes offices, meeting rooms, and a large common area.
- Bottom Left (Red):** 2.03 Intensivmedizin (Intensive Care Medicine). Includes intensive care units, a central atrium, and a large common area.
- Bottom Right (Orange):** 3.00 Allgemeine Dienste (General Services). Includes a large common area, a cafeteria (Speisesaal), and a terrace (Terrasse Mehrzwecksaal).
- Center (Blue):** 1.05 Endoskopie (Endoscopy). Includes endoscopy rooms, a central atrium, and a large common area.
- Bottom Center (Red):** 2.11 Ambulante Betreuungseinheit operativ (Operative Outpatient Care Unit). Includes operating rooms, a central atrium, and a large common area.
- Top Center (Blue):** 7.06.3 Sozialberatung (Social Consultation). Includes a large central atrium and a staircase.
- Bottom Center (Red):** 1.09 Zentral-OP / Operationen (Central Operating Rooms). Includes operating rooms, a central atrium, and a large common area.

The plan also shows various common areas, including a large central atrium, a staircase, and a terrace. The overall layout is designed to be functional and efficient, with clear circulation paths and well-defined functional areas.

Architectural section drawing of a multi-story building. The drawing shows a central atrium with a glass roof and a large staircase. The building has multiple levels, including a ground floor (EG) and several upper floors (AOK, TZOK). The drawing includes elevations for various levels: TZOK ±18.40 / +148.40, AOK ±14.05 / +144.45, EG ±0.00 / +130.00, and TZOK ±14.75 / +144.75. The drawing also shows a parking area (UG) and a ramp (R) leading to the ground floor. The building is surrounded by trees and landscaping.

PATIENT*INNENZIMMER



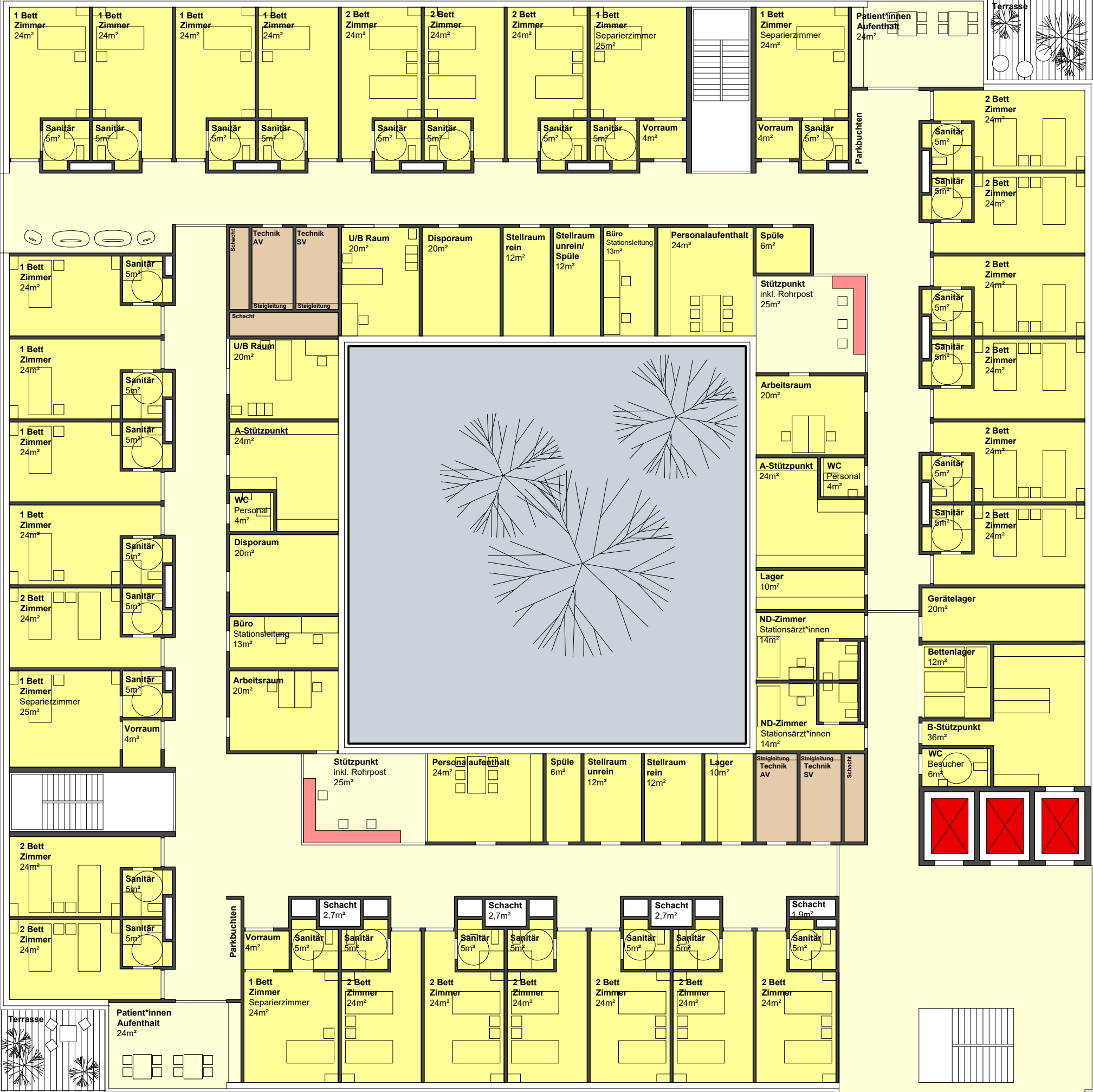
2. OBERGESCHOSS 1:200

PFLEGEESCHOSS

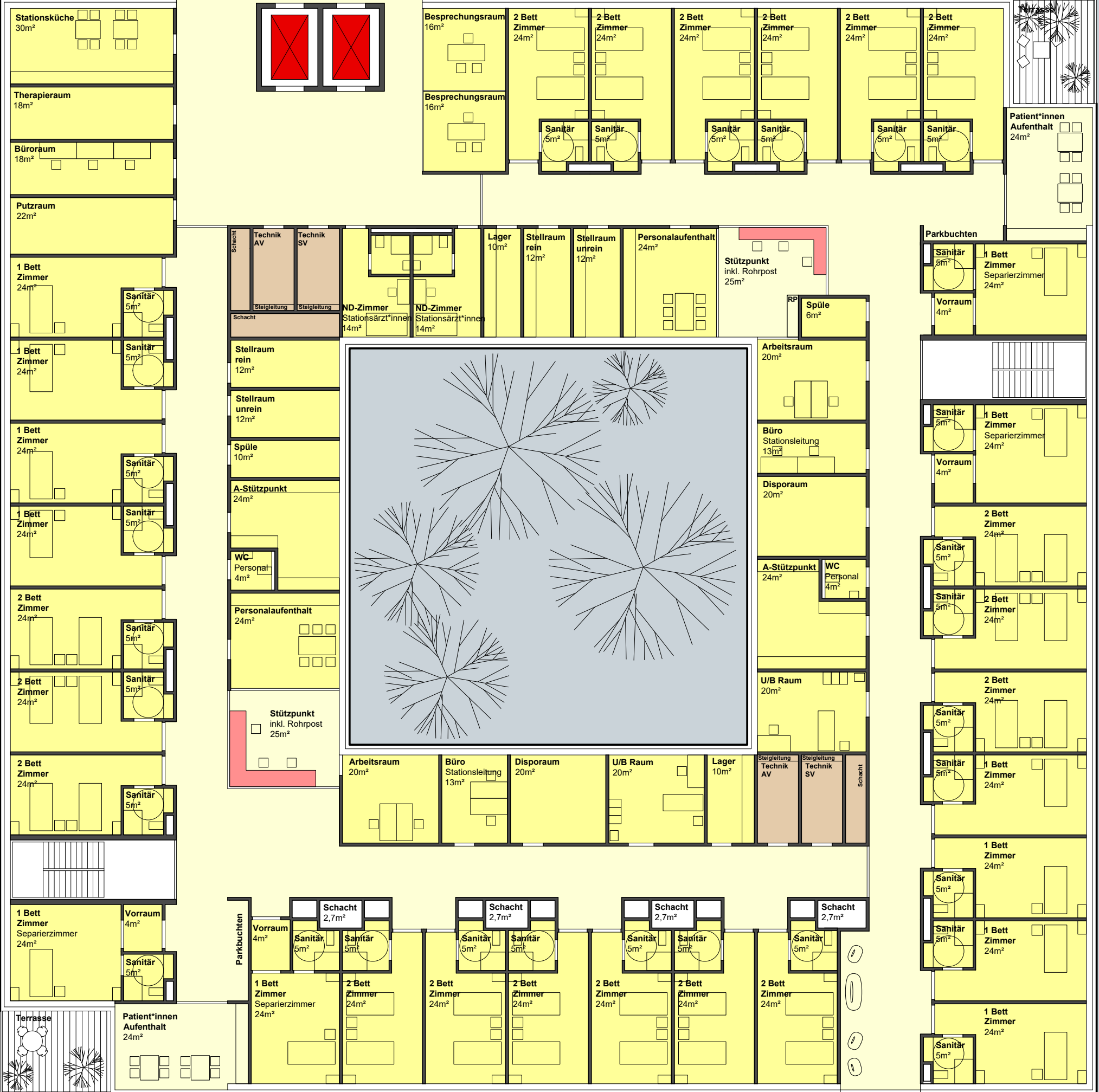
Jeweils zwei Stationen bilden einen Ring um einen Innenhof. Zwei Ringe sind über die „Kleeblattmitte“ miteinander verbunden. Die L-förmigen Stationen sind optimal belichtet da fast alle Räume an einer Fassade liegen. Die Stützpunkte in den Innenecken erlauben eine gute Übersicht in beide Gänge und kurze Wege für das Personal. Alle Patientenzimmer liegen an der Fassade und haben einen unverbauten Blick in die Landschaft. Die Aufenthaltsräume der Patient*innen liegen an den Ecken und besitzen eine windgeschützte Loggia als Freiraum. Das Dach der zentralen Halle fungiert als Patientengarten, zugänglich für alle Stationen über Die Kleeblattmitte.

2.01 Allgemeinpflege

2.01.1 Bettenstation 1



2.01.3 Bettenstation 2



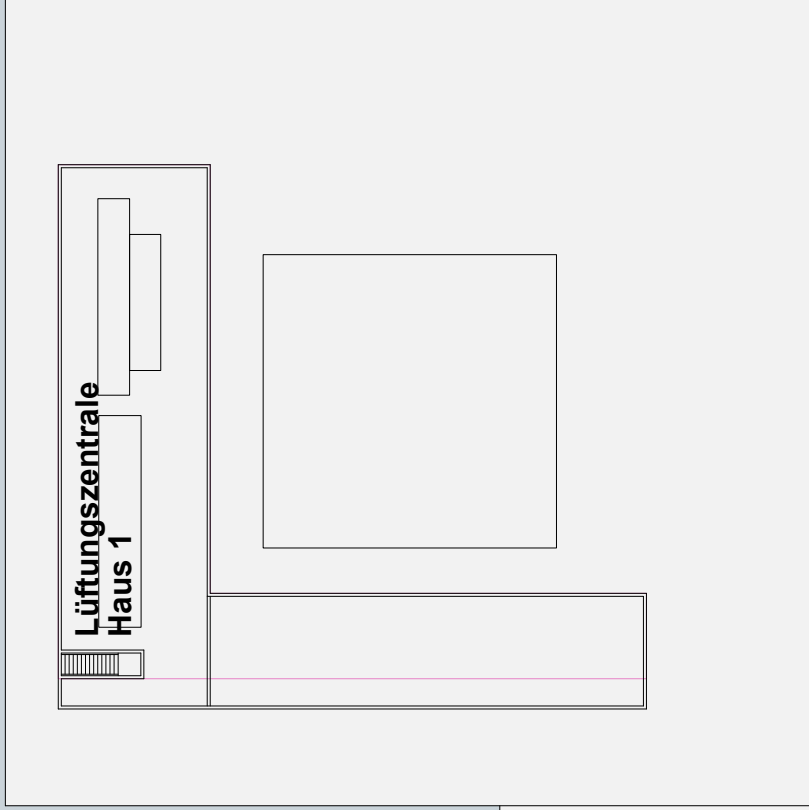
2.01.7 Bettenstation 4

Dachgarten

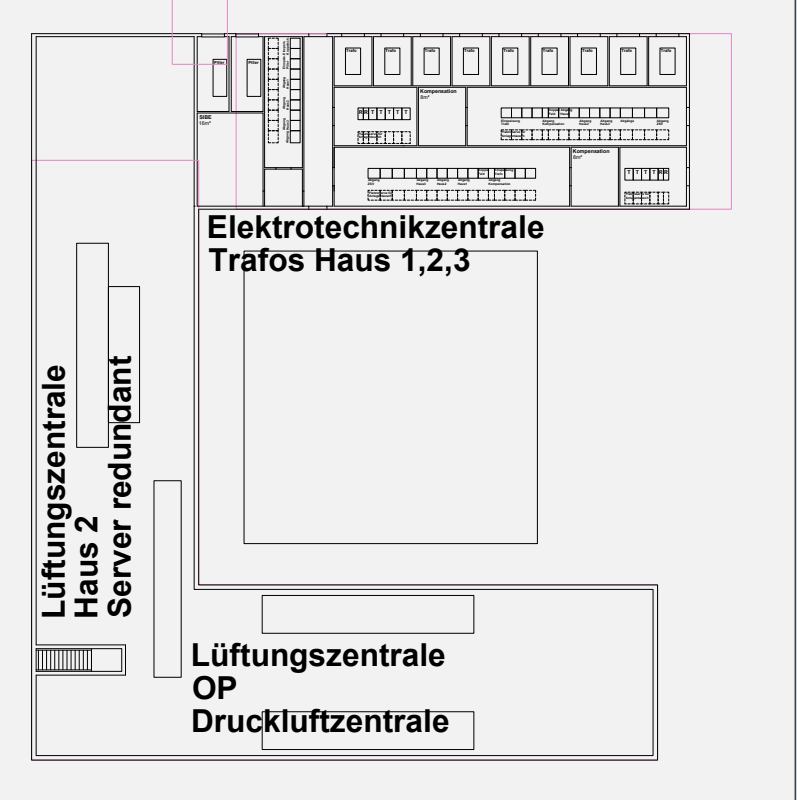
Ausgang Patientengarten

3. OBERGESCHOSS 1:500

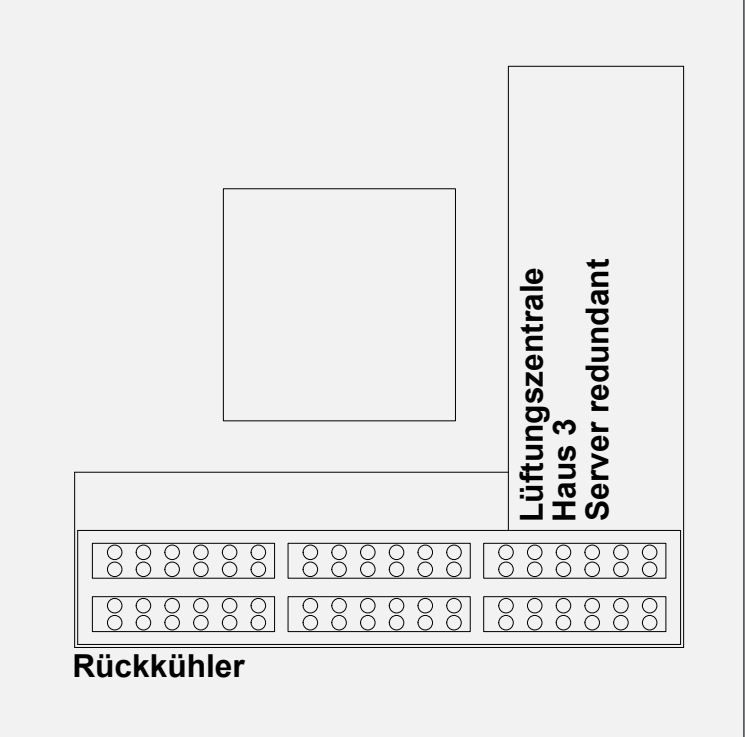
Haus 1



Haus 2



Haus 3



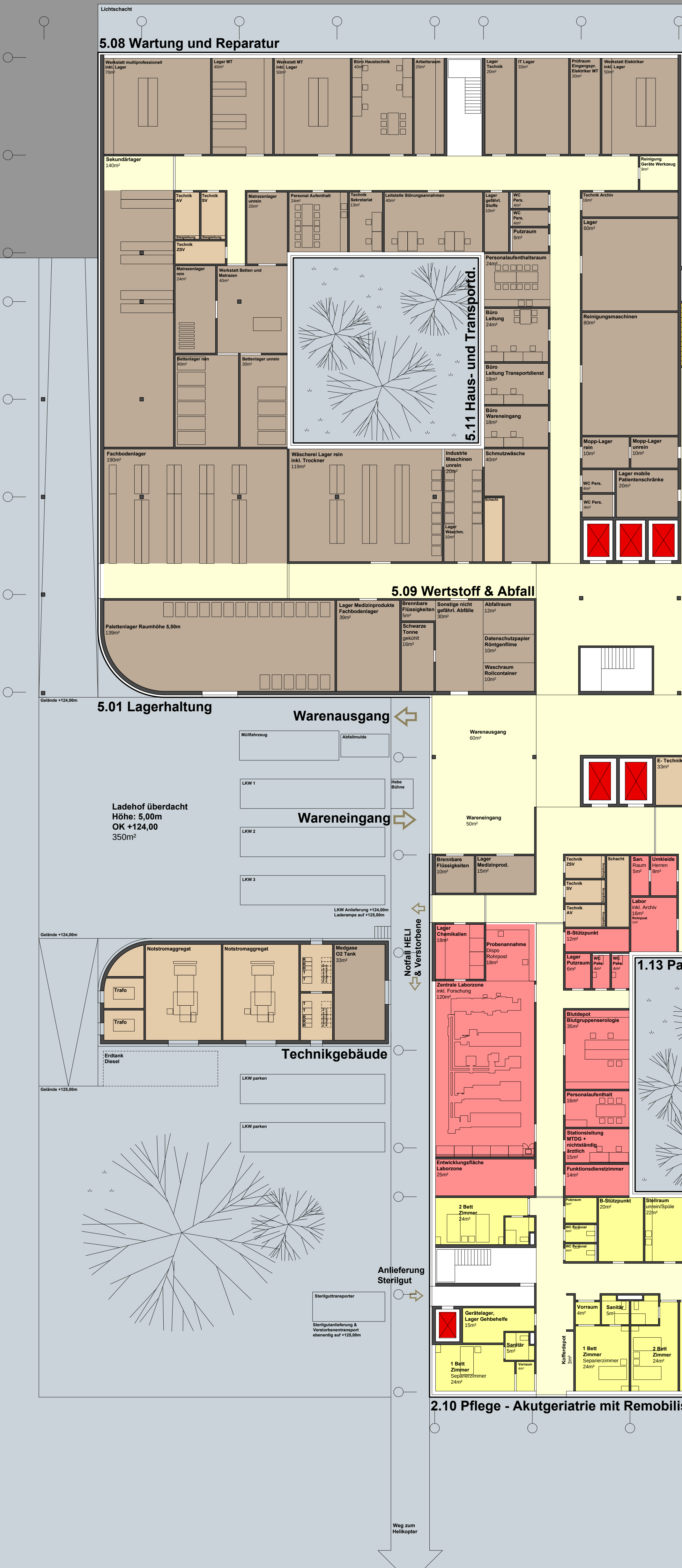
ANSICHT SÜD OST 1:200



PERSPEKTIVE SCHNITT



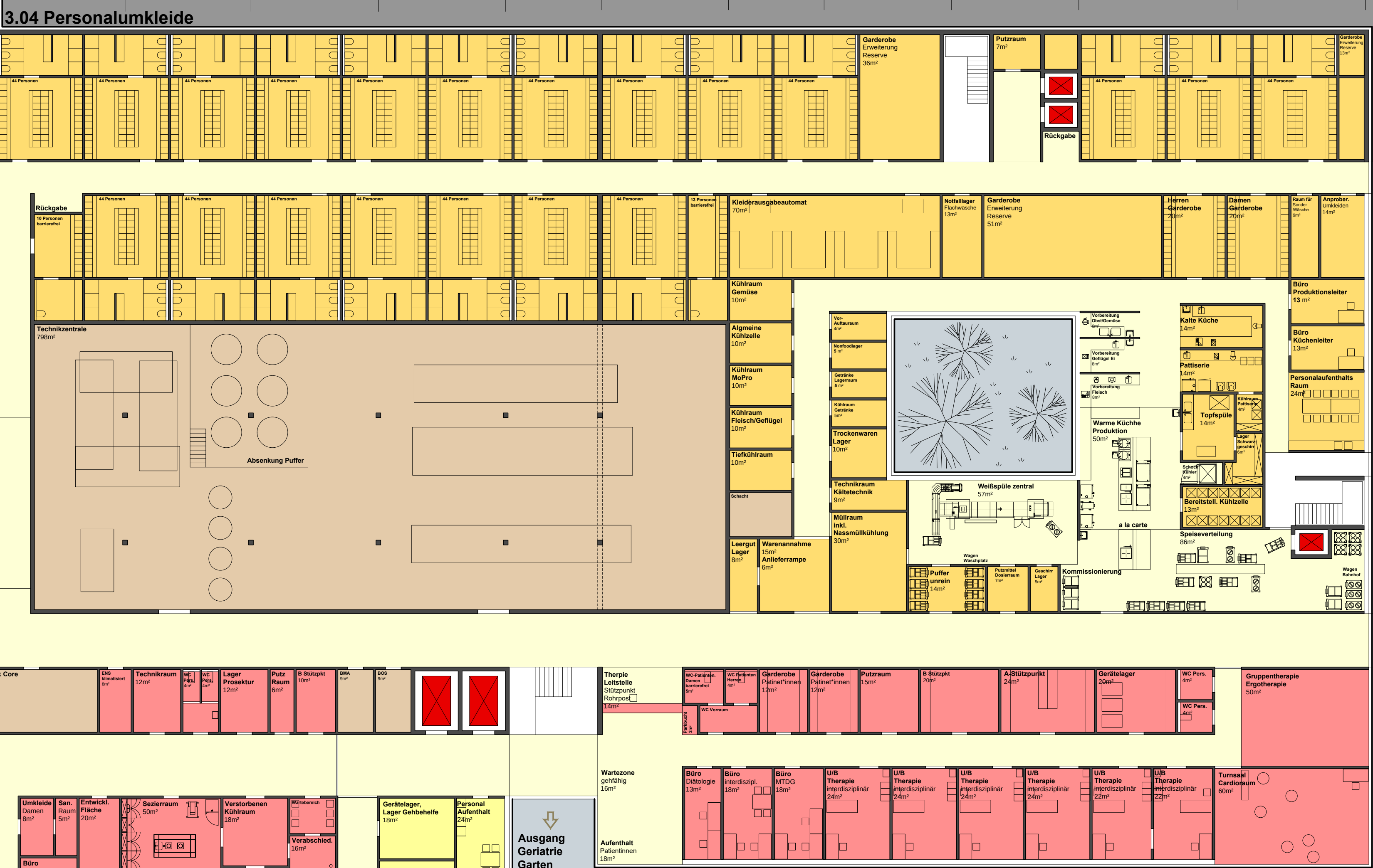
1. UNTERGESCHOSS 1:200



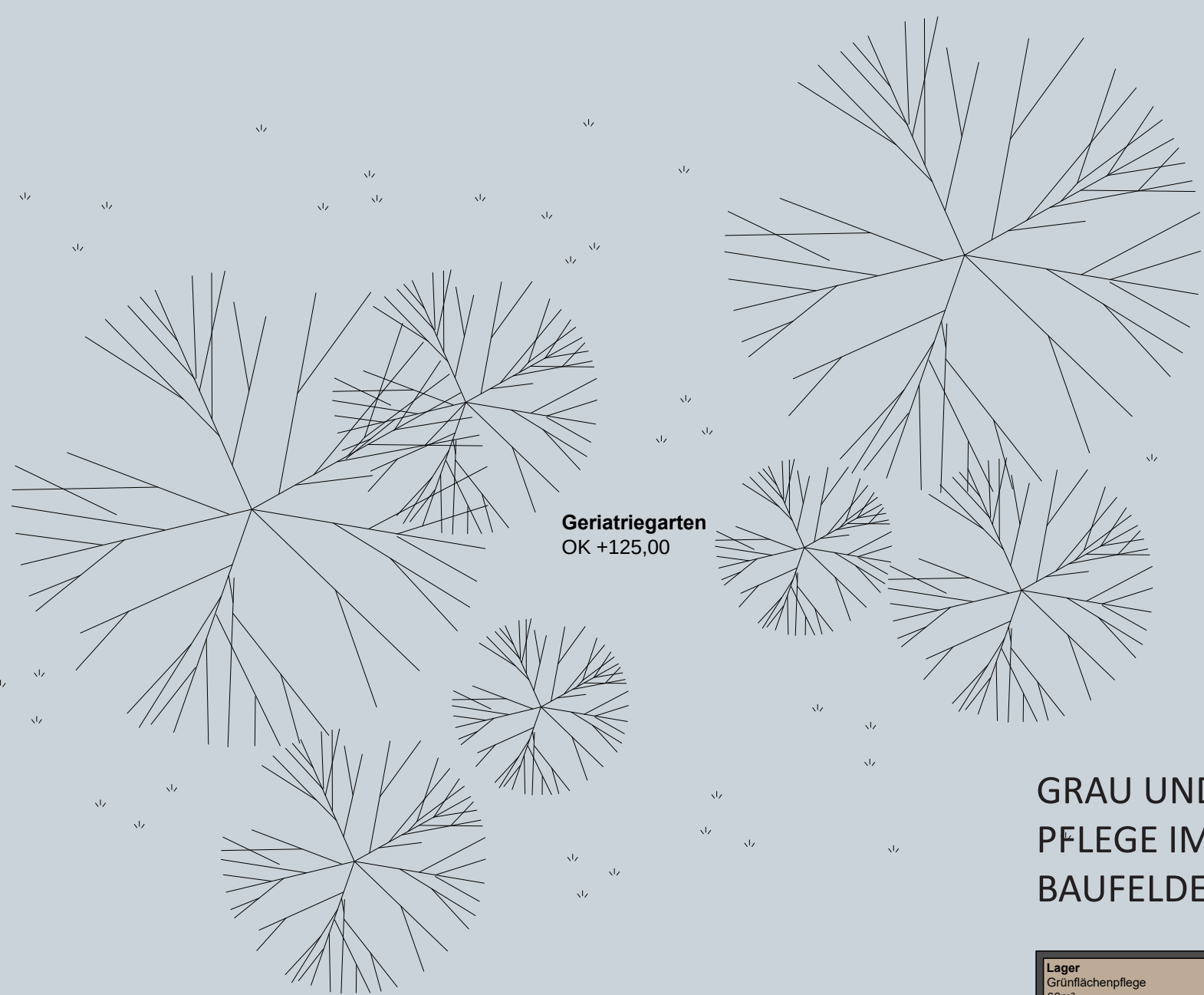
GARTENGESCHOSS

Das Untergeschoß hat aufgrund der Geländesituation einen direkten Zugang zum Garten der Klinik auf der Südseite Richtung Neusiedlersee. Auf der ruhigen Süd-Ostseite bilden die beiden geriatrischen Funktion Pflege und Therapie eine Einheit mit direktem Zugang zum Geriatriegarten. Dieser Bereich ist über eine eigene Liftgruppe direkt von der zentralen Halle erreichbar. Die Erschließung erfolgt völlig getrennt vom Logistikbereich auf derselben Ebene.

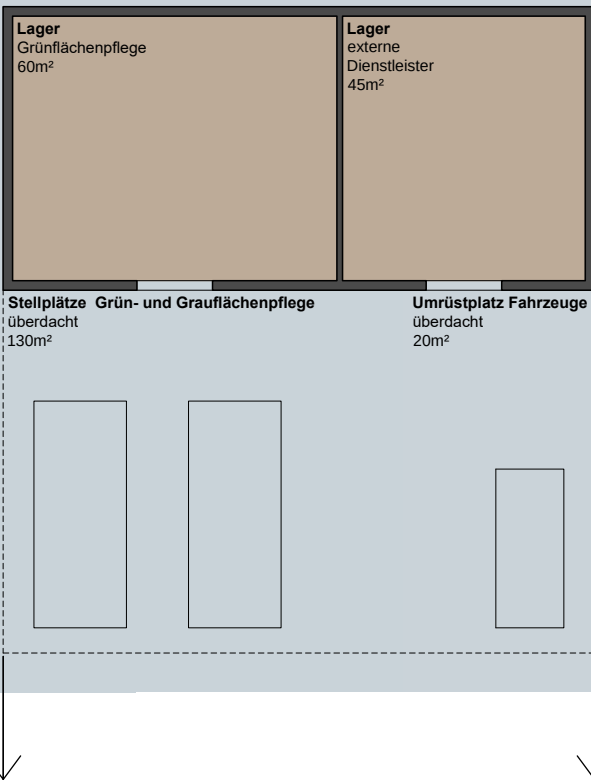
Neben dem Geriatriezentrum liegen Labor und Pathologie. Hinter diesen Funktionen verläuft die zentrale Versorgungsmagistrale welche die Bereiche Ver- und Entsorgung, Zentralküche und Haustechnik mit dem Lieferhof verbindet und Richtung Nordosten die Verbindung zur möglichen Erweiterung bildet. Innenhöfe, Lichtschächte und Geländemodellierungen ermöglichen auch hier eine großzügige Belichtung der Räume. Die Speiseversorgung ist so platziert, dass über die Speiselifte die Bereiche Kindergarten und Speisesaal direkt versorgt werden. Die Versorgung der Pflegestationen erfolgt mit Rollcontainern über die Serviceaufzüge.



1.12. Therapie inkl. amb. Betreuungseinheit konservativ AG/R



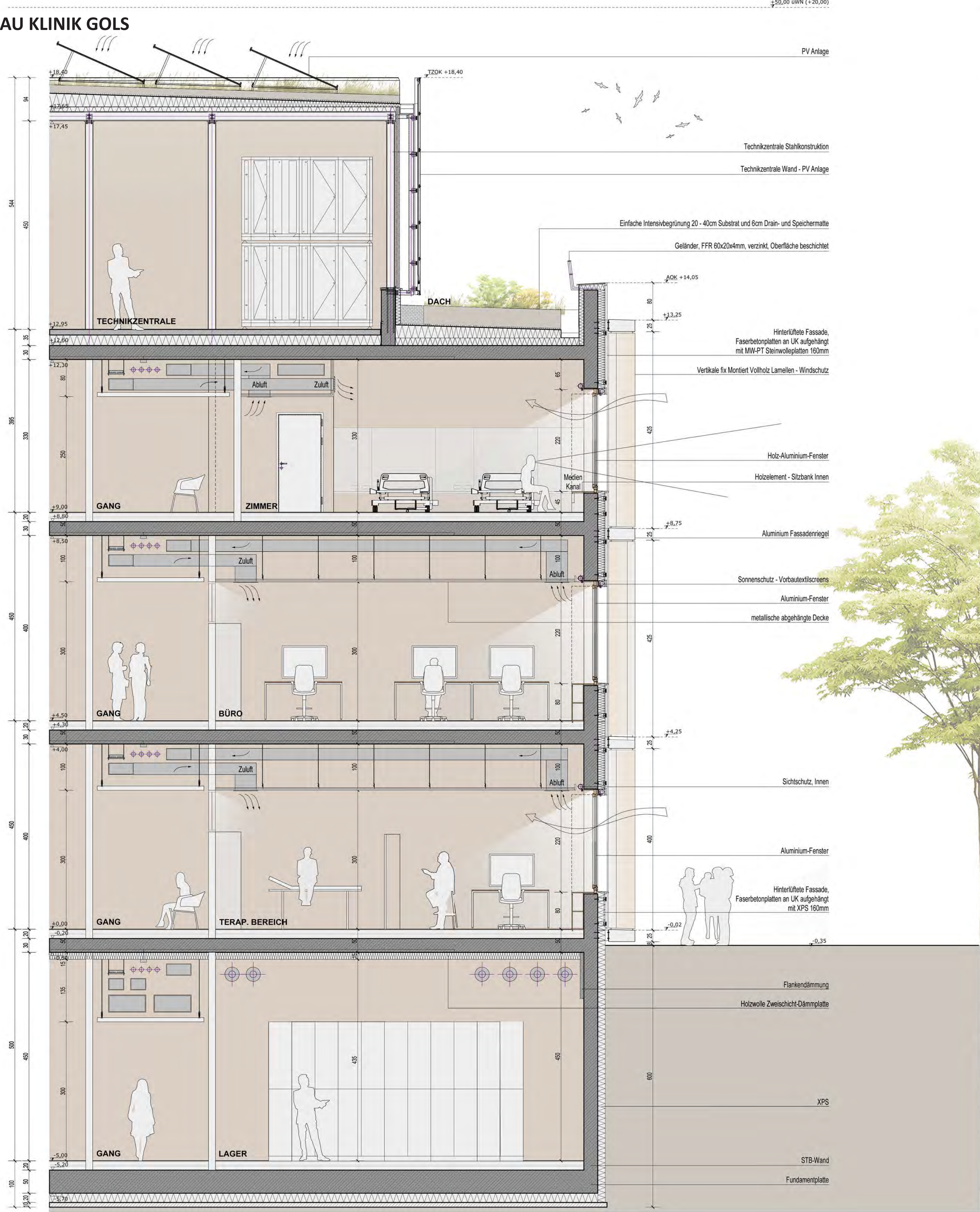
GRAU UND GRÜNRAUM PFLEGE IM SÜDEN DES BAUFELDES



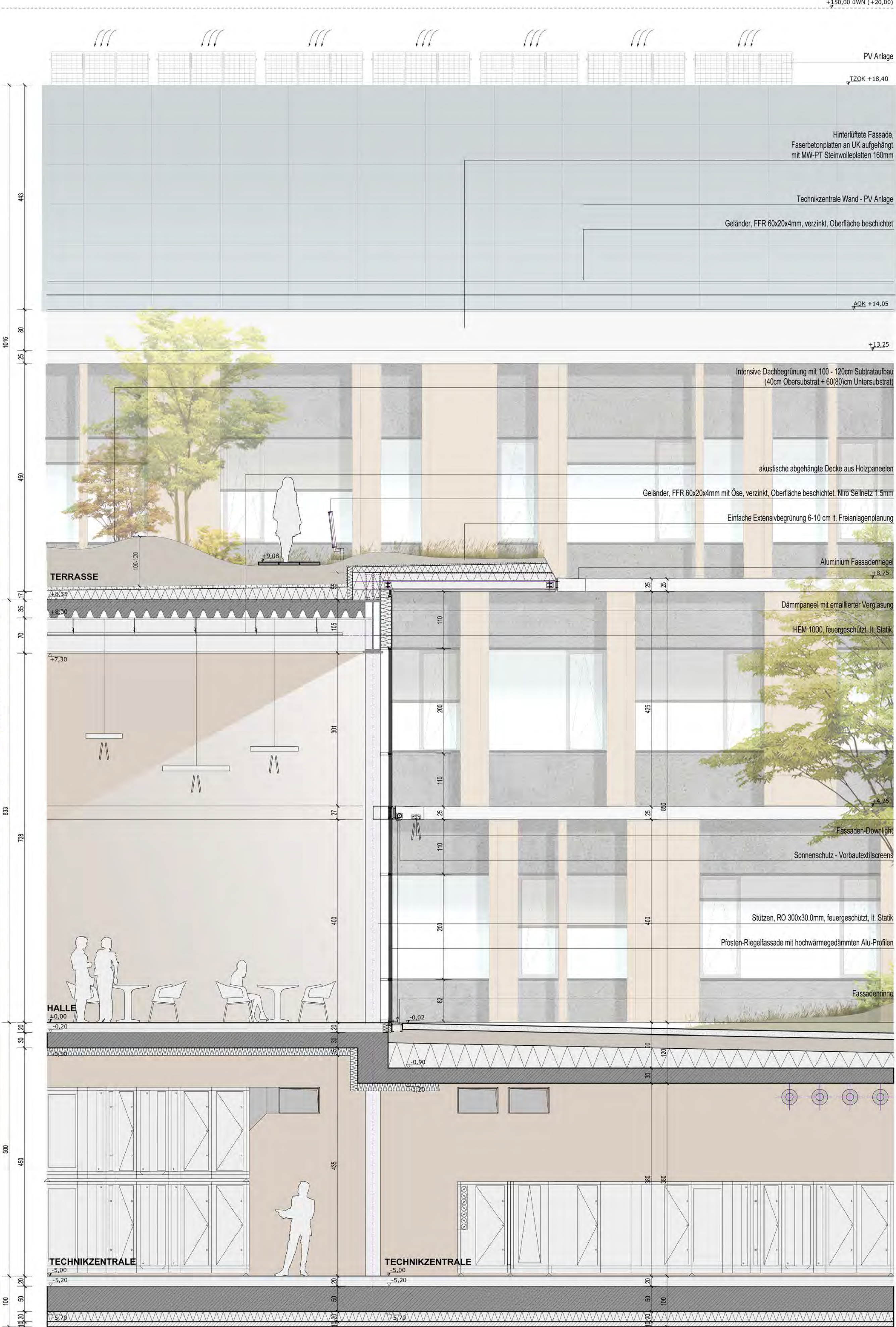
ANSICHT NORD OST 1:200



NEUBAU KLINIK GOLS



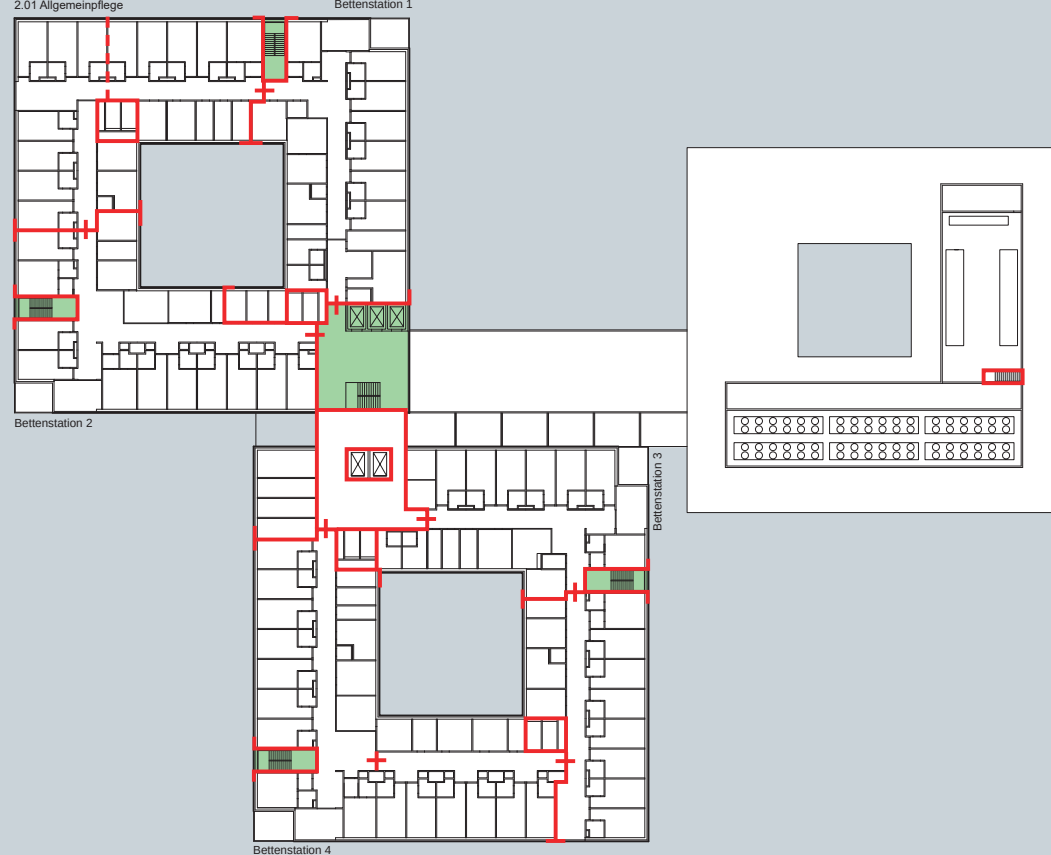
FASSADE SCHNITT 1:50



BRANDSCHUTZ

Einstufung - Hauptbaukörper GK 4, Bauliche Maßnahmen: Treppenhäuser nach Tab. 3 mit Rauchabzügen nach TRVB 111 S mit partiell vorgelagerten Schleusen im UG. Brandabschnitte < 1200 m² in Bettenstationen, ansonsten < 1.600 m². (Nettoflächen), Untergeschoss mit 800 m² in REI90-A2 Bauweise. Evakuierungsabschnitte in EI60/E30-C-S200.

Brandschutzkonzept 2.OG



Brandschutzkonzept 1.OG



Brandschutzkonzept EG

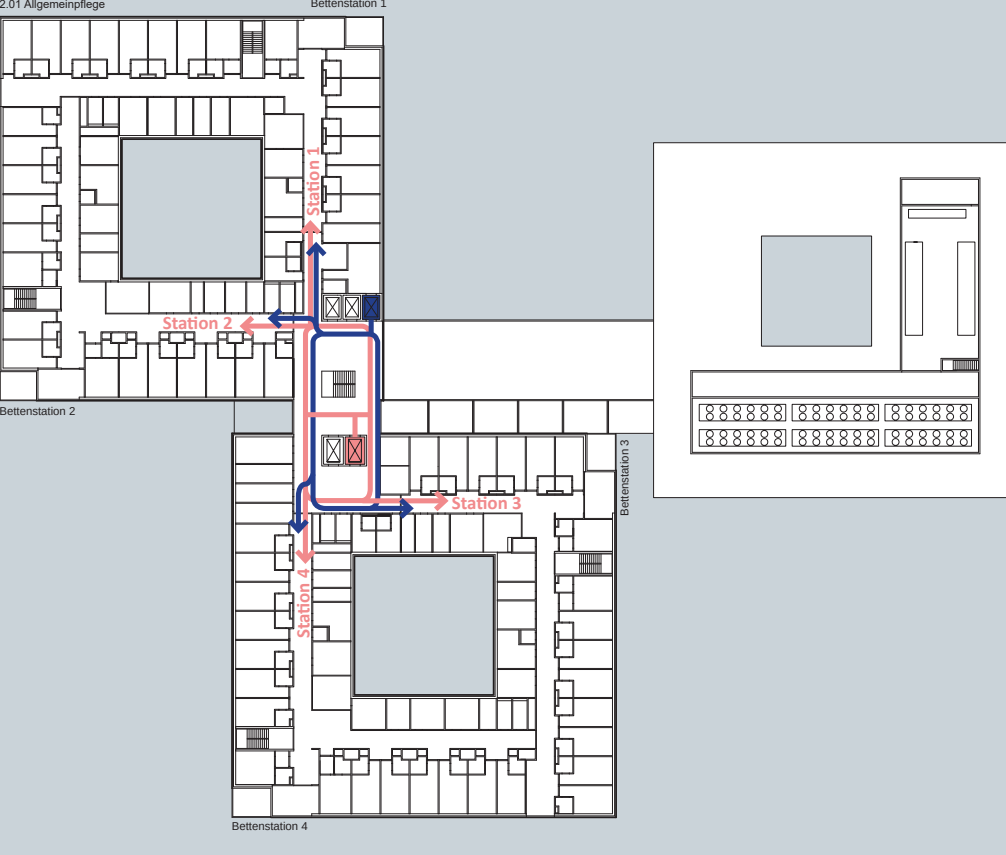


Brandschutzkonzept UG

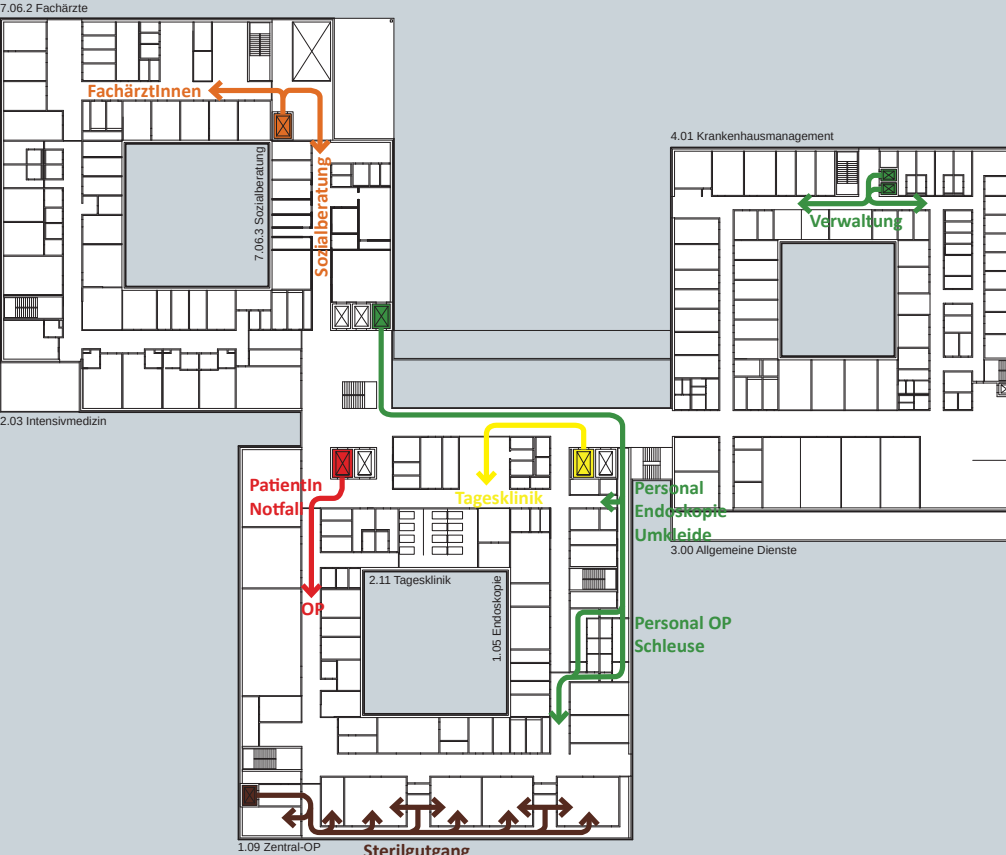


INNERE ERSCHEISSUNG

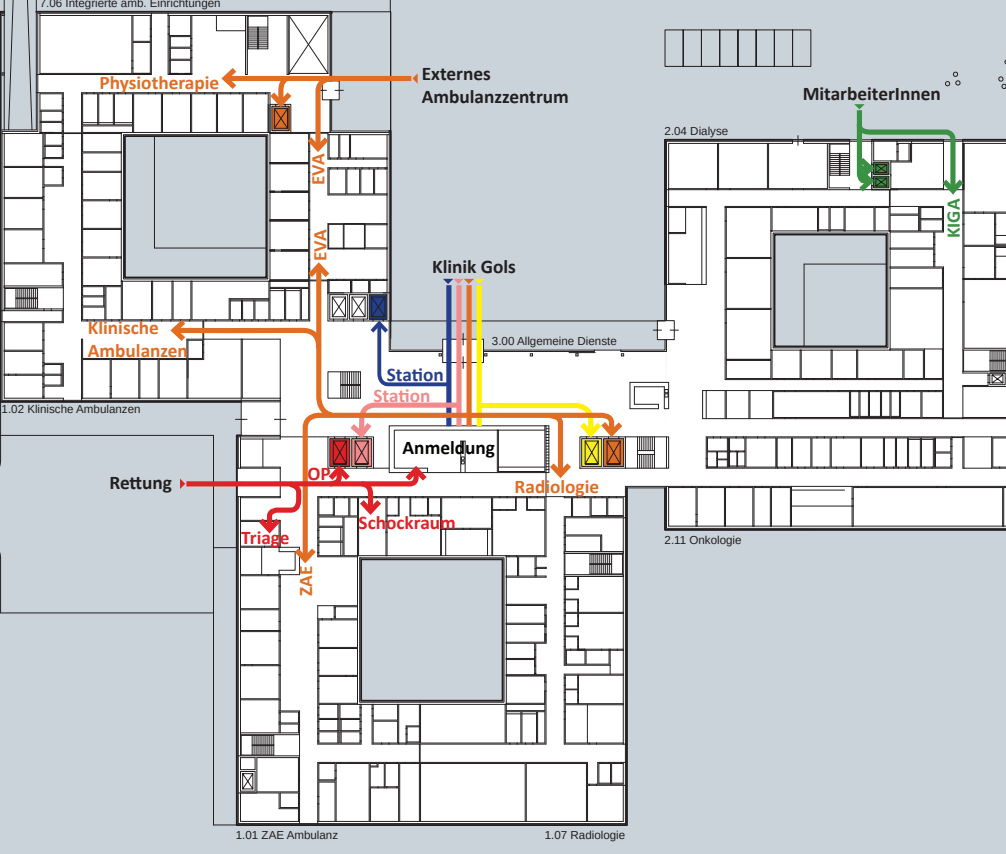
Innere Erschließung 2.OG



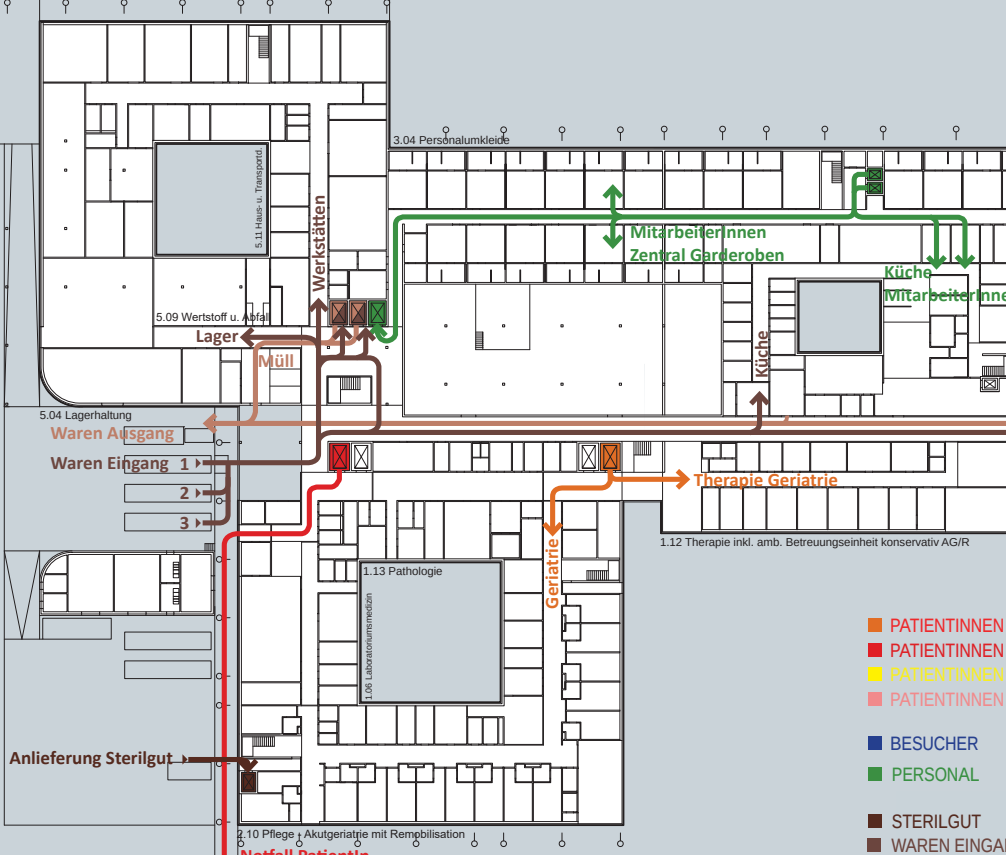
Innere Erschließung 1.OG



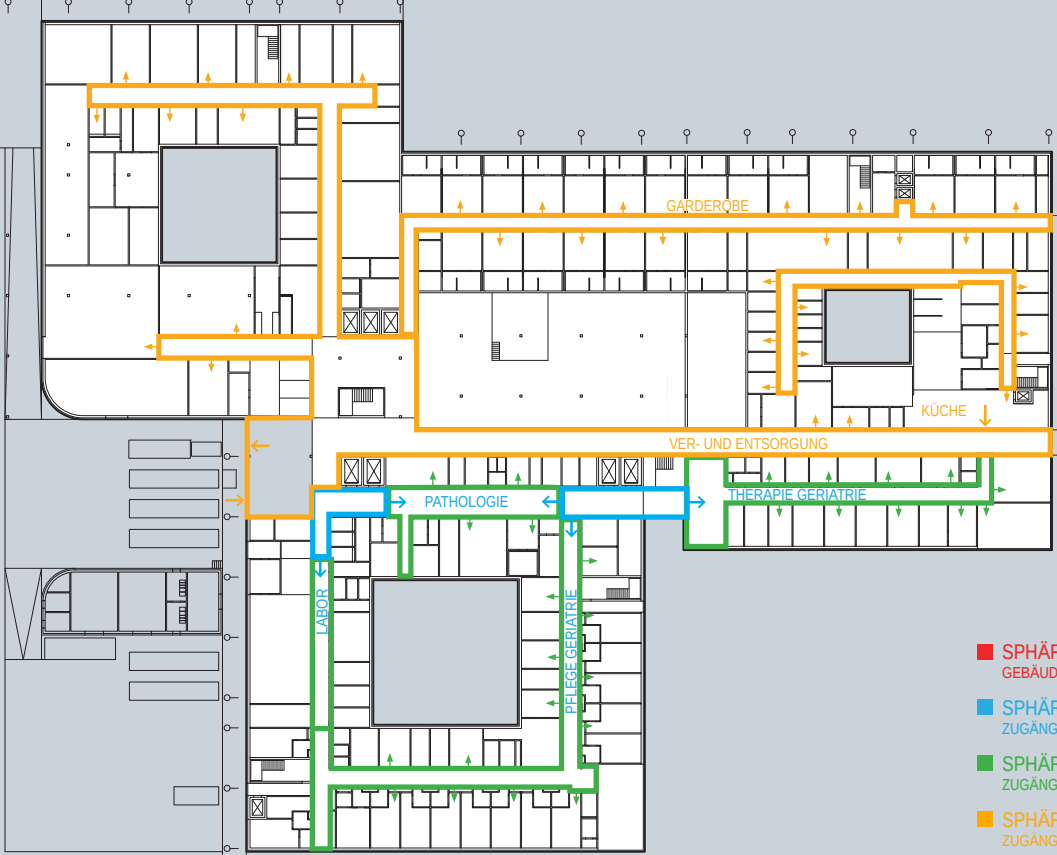
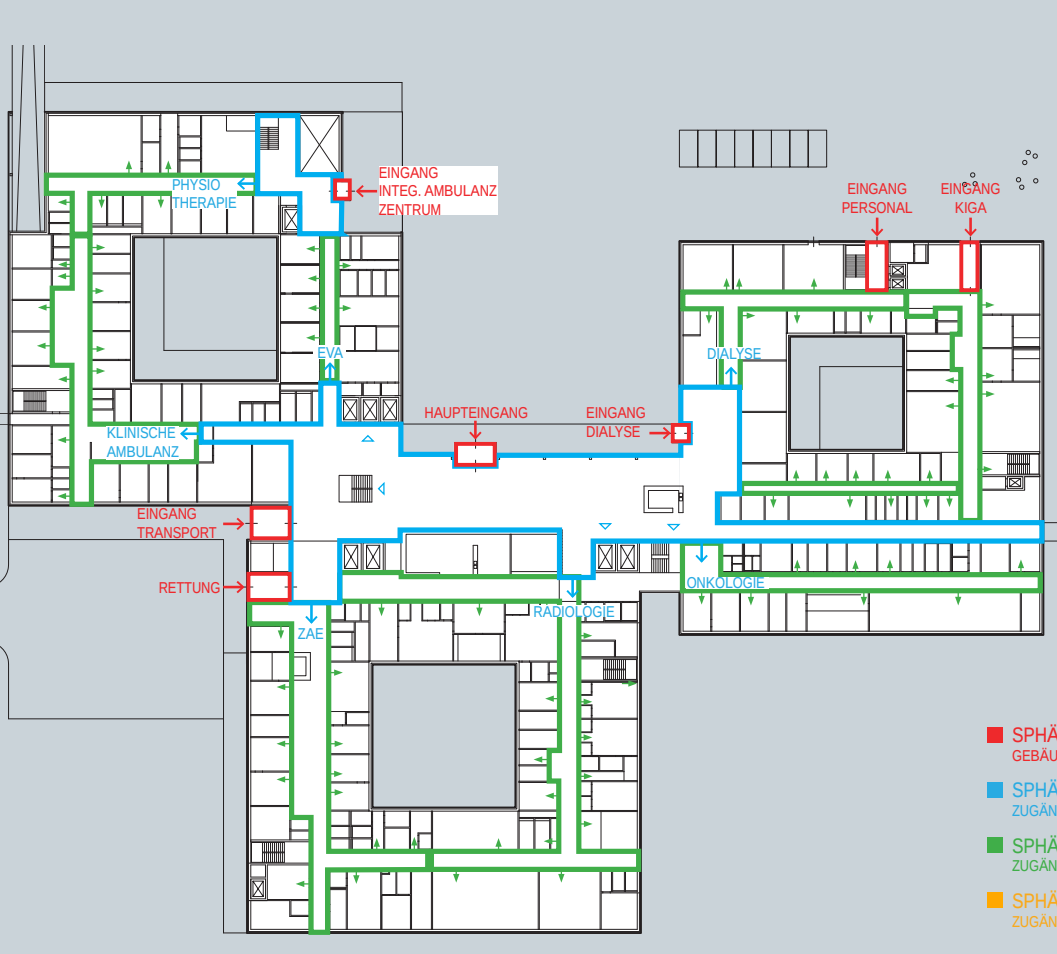
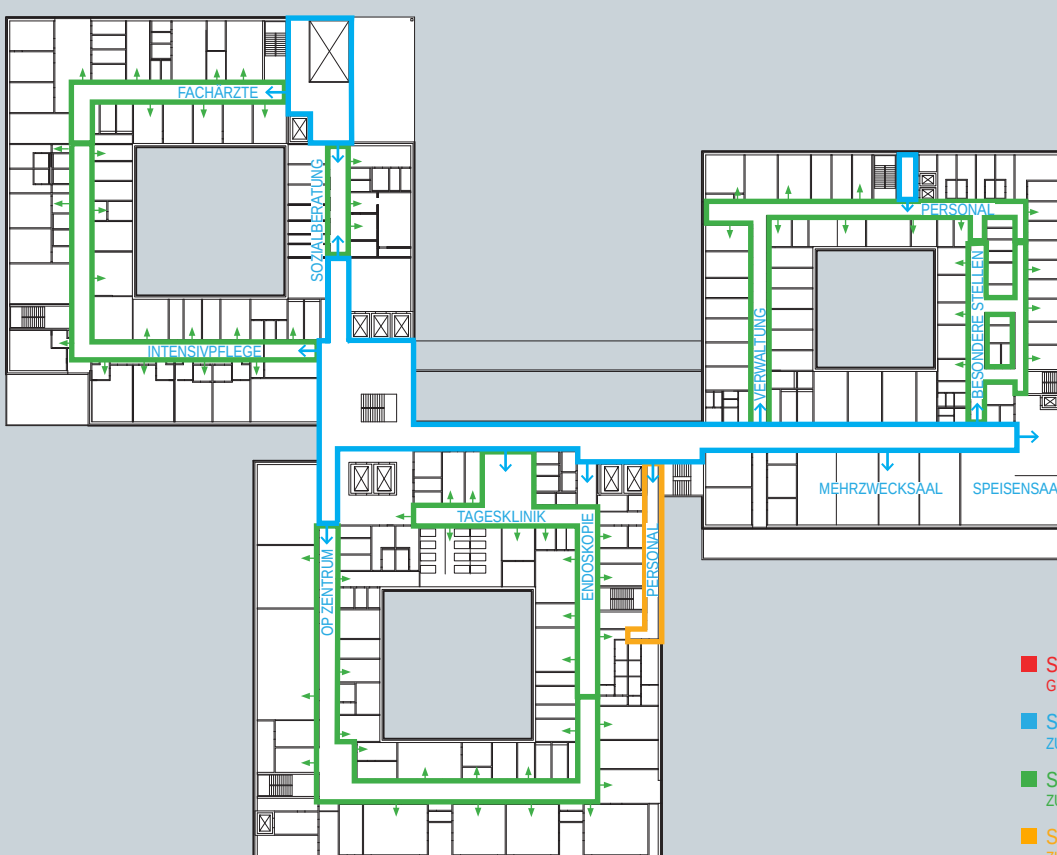
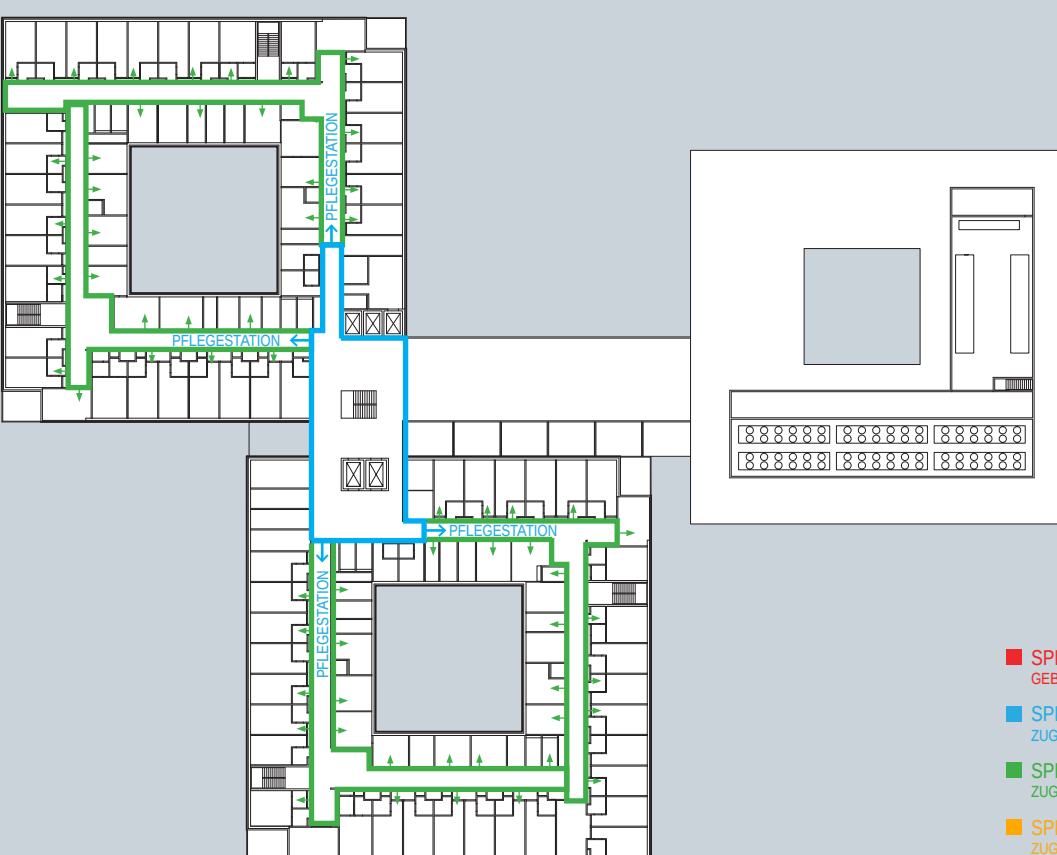
Innere Erschließung EG



Innere Erschließung UG



SICHERHEITSBEREICHE



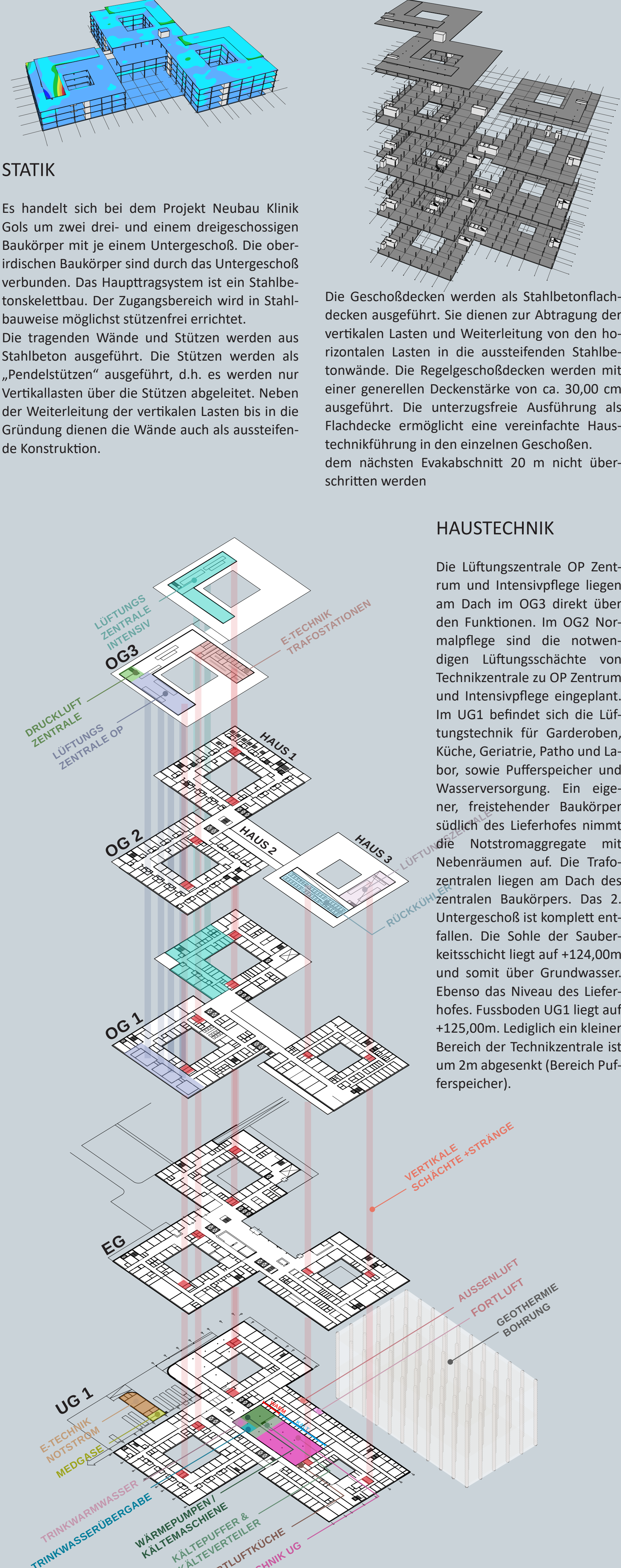
STATIK

Es handelt sich bei dem Projekt Neubau Klinik Gols um zwei drei- und einem dreigeschossigen Baukörper mit je einem Untergeschoß. Die oberirdischen Baukörper sind durch das Untergeschoß verbunden. Das Haupttragssystem ist ein Stahlbetonskelettbau. Der Zugangsbereich wird in Stahlbauweise möglichst stützenfrei errichtet. Die tragenden Wände und Stützen werden aus Stahlbeton ausgeführt. Die Stützen werden als „Pendelstützen“ ausgeführt, d.h. es werden nur Vertikallasten über die Stützen abgeleitet. Neben der Weiterleitung der vertikalen Lasten bis in die Gründung dienen die Wände auch als aussteifende Konstruktion.

Die Geschoßdecken werden als Stahlbetonflächendecken ausgeführt. Sie dienen zur Abtragung der vertikalen Lasten und Weiterleitung von den horizontalen Lasten in die aussteifenden Stahlbetonwände. Die Regelgeschoßdecken werden mit einer generellen Deckenstärke von ca. 30,00 cm ausgeführt. Die unterzugsfreie Ausführung als Flachdecke ermöglicht eine vereinfachte Haustechnikführung in den einzelnen Geschossen. dem nächsten Evakabschnitt 20 m nicht überschritten werden

HAUSTECHNIK

Die Lüftungszentrale OP Zentrum und Intensivpflege liegen am Dach im OG3 direkt über den Funktionen. Im OG2 Normalpflege sind die notwendigen Lüftungsschächte von Technikzentrale zu OP Zentrum und Intensivpflege eingeplant. Im UG1 befindet sich die Lüftungstechnik für Garderoben, Küche, Geriatrie, Patho und Labor, sowie Pufferspeicher und Wasserversorgung. Ein eigener, freistehender Baukörper südlich des Lieferhofes nimmt die Notstromaggregate mit Nebenräumen auf. Die Trafozentralen liegen am Dach des zentralen Baukörpers. Das 2. Untergeschoß ist komplett entfallen. Die Sohle der Sauberkeitsschicht liegt auf +124,00m und somit über Grundwasser. Ebenso das Niveau des Lieferhofes. Fussboden UG1 liegt auf +125,00m. Lediglich ein kleiner Bereich der Technikzentrale ist um 2m abgesenkt (Bereich Pufferspeicher).





Ziel ist die wirtschaftliche Umsetzung der Gesamtlösung in Errichtung und Betrieb. Der Neubau soll in Bezug auf Betriebsorganisation, technischer Instandhaltung und Reinigung wirtschaftlich und ökonomisch betrieben werden. Wesentlich dafür ist die optimale Abstimmung von energieeffizienter Gebäudehülle und haustechnischen Anlagen, wobei die Ausrichtung der Räume den maßgeblichen Anteil zur Vermeidung sommerlicher Überwärmung tragen soll. Zielsetzung ist weiters ein räumlich funktionaler Lösungsvorschlag im Hinblick auf einen effizienten und wirtschaftlichen Personaleinsatz für die betriebsorganisatorischen Zielsetzungen.

Die Halle bildet das Herz der Anlage und soll sich nach Außen – zum Eingangsbereich – großzügig öffnen. Durch die Orientierung nach Norden und in Kombination mit dem geplanten Vordach ist dies ohne besondere Sonnenschutzanforderungen möglich. Im Vergleich zur 1. Stufe des Wettbewerbes wurde das Dach der Halle nun weitgehend geschlossen ausgebildet und kann als Patientengarten für die Bettenstationen genutzt werden. Ein akzentuierender Oberlichtschlitz über dem Gang im 1.OG erzeugt die notwendige Distanz zur Bettenstation und belichtet den Eingangsbereich zu Tagesklinik und Endoskopie.

Gestalterisch werden die geschlossenen Felder der hinterlüfteten Fassade wie die Lamellen in Holz ausgeführt, während die Brüstungen und Stürze im Bereich der Fenster aus basaltfarbigen Faserzementplatten ausgeführt werden. In Summe ergibt sich ein abwechslungsreiches Spiel der natürlichen Farben und Materialien, auch im unterschiedlichen Licht je nach Tages- und Jahreszeit, die das Gebäude trotz seiner Größe harmonisch in das sensible Landschaftsumfeld integrieren. Das Gebäude fällt aufgrund seiner Lage und Höhenentwicklung in die Brandschutzklasse 4, daher kann die Fassade in Holz ausgeführt werden.



VISUALISIERUNG EINGANGSBEREICH

